

die man erlegen könnte und geht leer aus. Das sag' ich Euch aber: wenn's Euch einmal schlecht gehn sollte, so wißt Ihr, wo Ihr daheim seid. Das müßt Ihr mir versprechen, wenn's Euch nirgend besser geht, oder wohl gar schlimmer, als hier, so kommt Ihr zu mir. Ihr braucht Euch nicht zu schämen. Ich weiß ja wohl, wie es geht."

Solches versprachen sie beide mit Hand und Mund und schieden darauf alle unter Thränen von einander. Brunnenhold und Brunnenstark gingen hinaus in die Welt. Aber die beiden Alten konnten sich gar nicht mehr gewöhnen, so allein zu leben. Der Frau fehlten sie überall, im Hause und im Hofe und im Garten. Und ihr Mann mochte gar nicht mehr hinaus gehen in den Forst, sein Waidwerk zu treiben, wie vordem. Sie starben bald beide vor Alter, und hatten keinen Wunsch mehr übrig gehabt, als daß sie ihre Pflegeöhne noch einmal sehen möchten vor ihrem Hinscheiden. Dieser Wunsch konnte ihnen jedoch nicht mehr erfüllt werden, denn diese irrten draußen herum in der Welt und hatte Jeder seine eigenen Abenteuer zu bestehen.

Als Armina darauf einmal hinkam, ihre Söhne zu sehen, wohnte ein fremder Waidmann dort in dem Forst, der ihr kaum Kunde geben konnte von seinem Vorfahr, dem alten Waidmann. Aber von Brunnenhold und Brunnenstark wußte er gar nichts, denn er war selbst erst aus einem fremden Lande gekommen und hatte sich in dem verlassenem Forsthause niedergelassen.

Drittes Kapitel.

Brunnenhold und Brunnenstark zogen fort und immer weiter fort und kamen endlich an einen dichten Wald, der so verwachsen